Die Neubauten der A.G. Adolph Saurer, Arbon : erbaut 1942/1943 von G.P. Dubois & J. Eschenmoser, Architekten SIA, Zürich

Autor(en): **A.R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **31 (1944)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-25012

Nutzungsbedingungen

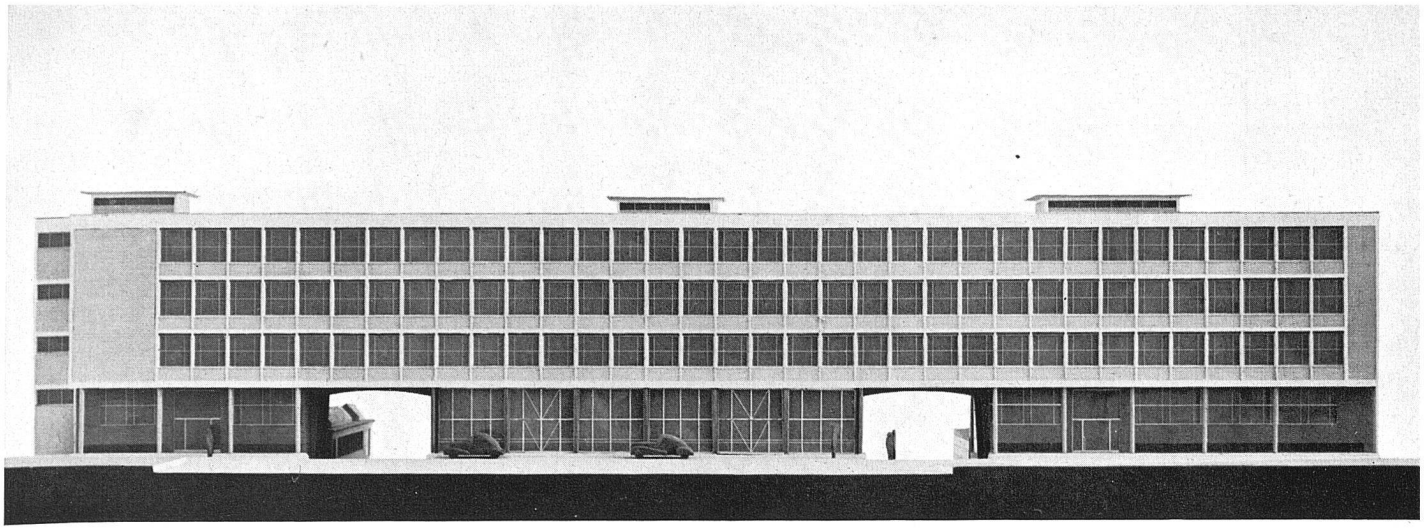
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Modellansicht der fertig ausgebauten Büroanlag

Die Neubauten der A.G. Adolph Saurer, Arbon

Erbaut 1942/43 von G. P. Dubois & J. Eschenmoser, Architekten SIA, Zürich

Die Aufgabe: Sie bestand darin, den nötigen Raum für die bisher in verschiedenen Fabrikgebäuden zerstreut untergebrachten technischen und kaufmännischen Büros mit einer totalen Nutzfläche von 6000 m² zu schaffen. Der dadurch frei gewordene Raum in den verschiedenen alten Bauten steht heute der Fabrikation zur Verfügung. Gleichzeitig handelte es sich darum, die Arbeiter-Garderoben zu zentralisieren, welche sich nun im Untergeschoß des Neubaus befinden.

Für die Projektierung galt als oberster Leitsatz die Forderung der Bauherrschaft, daß alle organisatorischen und bautechnischen Vorkehrungen letzten Endes nur dem einen Ziele zu dienen haben, denkbar günstigste Arbeitsbedingungen für das technische und administrative Personal zu schaffen. Mit anderen Worten ausgedrückt lautet diese Forderung: Einwandfreie Belichtungsverhältnisse bei Tag und bei Nacht, einwandfreie Belüftungs- und Heizungsverhältnisse und eine größtmögliche Freiheit in der Benützung der neu gewonnenen Büroflächen. Für die Architekten bedeutete diese Zielsetzung eine straffe und rationelle Koordination aller technischen und architektonischen Maßnahmen.

Situation: Der neue, langgestreckte Bürotrakt liegt innerhalb des Fabrikareals so, daß er einerseits gewissermaßen den Kopf der Fabrikanlage bildet und gleichzeitig an den bereits bestehenden Direktionsbau, jedoch erst mit der Fertigstellung der zweiten Etappe, angeschlossen werden kann (Verwaltungsbau links unten in der Situation). Zur Gewinnung des erforderlichen Bauplatzes mußten verschiedene ältere Bauten abgebrochen werden. Außerdem mußte der nötige Abstand vom alten Schloß (rechts unten) gewahrt werden, nicht nur aus Gründen guter Belichtung, sondern auch aus Respekt vor dem historisch wertvollen Baudenkmal.

Da der Zugang zum Fabrikareal von Südwesten, d. h. vom Dorf her erfolgt, mußte das Erdgeschoß an zwei Stellen zur Einfahrt in die beiden Fabrikstraßen durchbrochen werden. Von der projektierten Gesamtanlage (siehe Modell) sind vorderhand nur zwei Drittel ausgeführt, der Nordwestflügel mit dem Verbindungsgang zum Direktionsgebäude ist für eine spätere Ausführung vorgesehen. (Totallänge beider Etappen 91 m.)

Das auf dem Situationsplan ersichtliche Fabrikareal – seine Entwicklungsmöglichkeiten sind erschöpft, weil es zwischen Dorf und See eingeengt ist – beherbergt nur einen Teil des Unternehmens. Schon vor längerer Zeit sah sich daher die AG. Adolph Saurer gezwungen, in etwa 700 m Distanz eine zweite, entwicklungsfreiere und umfassendere Anlage zu schaffen.

Räumliche Organisation: In Verfolgung des erwähnten obersten Zieles wurden folgende grundsätzliche Maßnahmen getroffen: Glatte, unterzugsfreie Decken; große zusammenhängende und sturzfreie Fensterflächen, die zur Vermeidung von Zugserscheinungen hermetisch geschlossen sind; daher vollautomatische, künstliche Ventilation; Deckenheizung; Einbau sämtlicher Leitungen. Diese verschiedenen Maßnahmen gewähren jederzeit eine große Flexibilität in der Unterteilung der Büroflächen, wobei möglichst große Räume (bis 50 m Länge) angestrebt und Korridore bis auf wenige Ausnahmen vermieden sind. Bei einer Blocktiefe von 12,00 m und einer lichten Höhe von 3,10 m weisen die Räumlichkeiten ein ausgezeichnetes, gleichmäßiges Licht auf.

Untergeschoß: Der Mitteltrakt beherbergt die Garderoben für ca. 800 Arbeiter und Waschfontänen (System Rothmayr) in genügender Zahl. Der Zugang erfolgt direkt von den beiden Durchfahrten. Im Südostflügel befinden sich die Photographie- und Heliographieabteilung, ein Raum für Zeichenmaterial, das Archiv in Nähe der Aktenlifte, sowie ein Luftschutz- und ein Feuerwehrraum. Die Garderoben für Frauen befinden sich in einem *Zwischengeschoß* im Mitteltrakt, ebenso mit direktem Zugang von der Durchfahrt.

Erdgeschoß: Der Mitteltrakt beherbergt den repräsentativen Ausstellungssaal mit direktem Zugang von außen. Im Südostflügel sind verschiedene administrative Büros wie Unfallbüro und Fürsorgebüro in unmittelbarer Nähe beim Eingang und das Zahltagbüro untergebracht. Von den beiden Vertikalverbindungen des fertig ausgebauten Gebäudes ist nur die eine ausgeführt: Treppe (Laufbreite 130 cm), Liftbatterie mit zwei Personenaufzügen (110/140 cm) und zwei Aktenliften (70/70 cm). Der Treppenvorplatz enthält außerdem die Angestelltengarderoben und Aborte mit Waschgelegenheiten.

Erstes Obergeschoß: Hier sind die Büroräume für jenes technische Personal untergebracht, welches in besonders guter Verbindung mit den Werkstätten stehen muß. Die Betriebsleiterbüros befinden sich in der Südostecke. Der etwas weniger gut belichtete, gebäudeeinwärts gelegene Teil beherbergt die Fachliteraturbibliothek.

Zweites Obergeschoß: Es enthält einen noch unbenützten Reserveraum, die Einkaufsabteilung mit verschiedenen Telephonbüros minimaler Abmessungen (2,35 × 5,25 m) und die Textilmaschinenabteilung.

Drittes Obergeschoß: Hier befinden sich die automobiltechnische und flugtechnische, sowie die Forschungsabteilung. Dieses beträchtliche Büroausmaß (50 m Länge) wäre ohne hermetisch geschlossene Fensterwände (Vermeidung von Zugserscheinungen) und Luftkonditionierung unmöglich.

Möblierung der Büroräume im allgemeinen: Längs den Fensterwänden, wobei die Brüstungen für Gestelle und Kasten ausgenützt werden konnten, gelangen die Arbeitspulte und Zeichentische, in der Gebäudemitte die Akten- und Planschränke zur Aufstellung.

Dachgeschoß: Es weist lediglich die rückwärtigen Dachaufbauten auf, in welchen die Lift- und Ventilationsmaschinen untergebracht sind. Die Dachfläche ist im übrigen nicht ausgenützt und nicht zugänglich.

Im später zur Ausführung gelangenden *Nordwestflügel* sollen, abgesehen von weiteren Büros in den Obergeschossen, die Empfangsräume für die Einkaufsabteilung im Erdgeschoß untergebracht werden. Ein frei schwebender Verbindungsgang auf der Höhe des ersten Obergeschoßes wird die direkte Verbindung der neuen Büroanlage mit dem Direktionsbau herstellen.

Technische Durchbildung: siehe Faltplan.

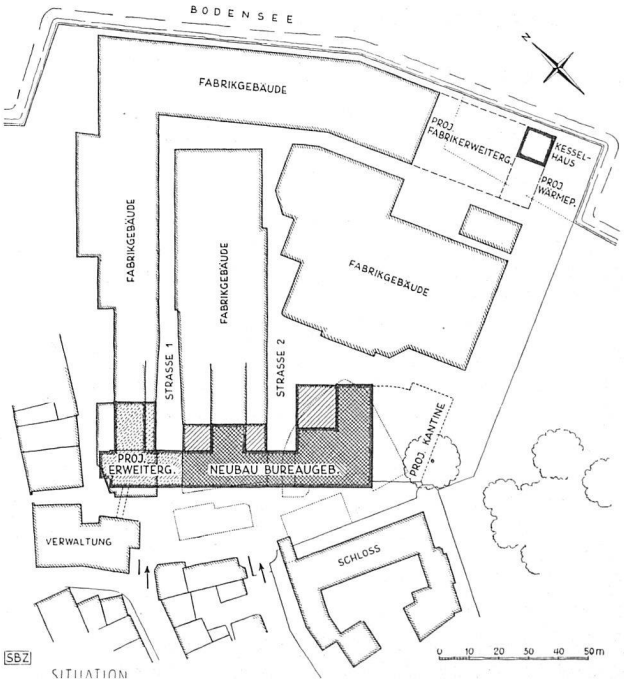
Architektonische Erwägungen: Größe, Weltoffenheit und Fortschrittlichkeit der AG. Adolph Saurer kommen im breit gelagerten, kubisch einheitlichen und klaren Baukörper, dem denkenden und organisierenden Kopf des Unternehmens, in überzeugender Weise zum Ausdruck. Bewußt wird das dreigeschossige Bauprisma durch Zurücksetzen und Auflockern des Erdgeschosses von der Standfläche abgehoben. Es wird dadurch zum Inbegriff der architektonischen Idee. Bar jeder weiteren architektonisch-plastischen Gestaltung, entspricht diese Undifferenziertheit des Äußeren der in der Aufgabe selbst liegenden und gewollten generell gehaltenen inneren Organisation, welcher ja eine größtmögliche Labilität erhalten bleiben soll. Für die architektonische Detailbetrachtung verbleiben somit die gut proportionierte Rhythmisierung der Fassaden und im Inneren die durchsichtigen, ineinander greifenden Raumfolgen, sowie die gepflegte und betont technische Formgebung an Konstruktions- und Gebäudeteilen im einzelnen.

Die Materialbehandlung und Farbgebung beschränkt sich auf das Sinngemäße und Einfachste: Im Äußeren sind die Sichtbetonflächen weiß, die Fenster der Obergeschosse dunkelgrün, diejenigen des Erdgeschosses dunkelgrau gestrichen. Die hellen Kalksandstein-Brüstungsbänder unterstützen die Körperhaftigkeit des Bauprismas, wogegen die Verkleidungen der Erdgeschoßbrüstungen aus dunkelgrauem Kunststein das Zurücktreten dieses Geschosses unterstreichen. Die innere Atmosphäre wird bestimmt durch den weißlichen Plastikanstrich der Wandpartien, die weißen Decken und den warmen Ton des Bodenbelages.

Im Äußeren und im Inneren waltet derselbe dem Sinne der Aufgabe nachstrebende einheitliche, technisch orientierte Geist, dem es um die Klarheit der großen Linien, aber auch um die Sorgfalt der Einzelheit in bautechnischer und formaler Beziehung ging. *a. r.*

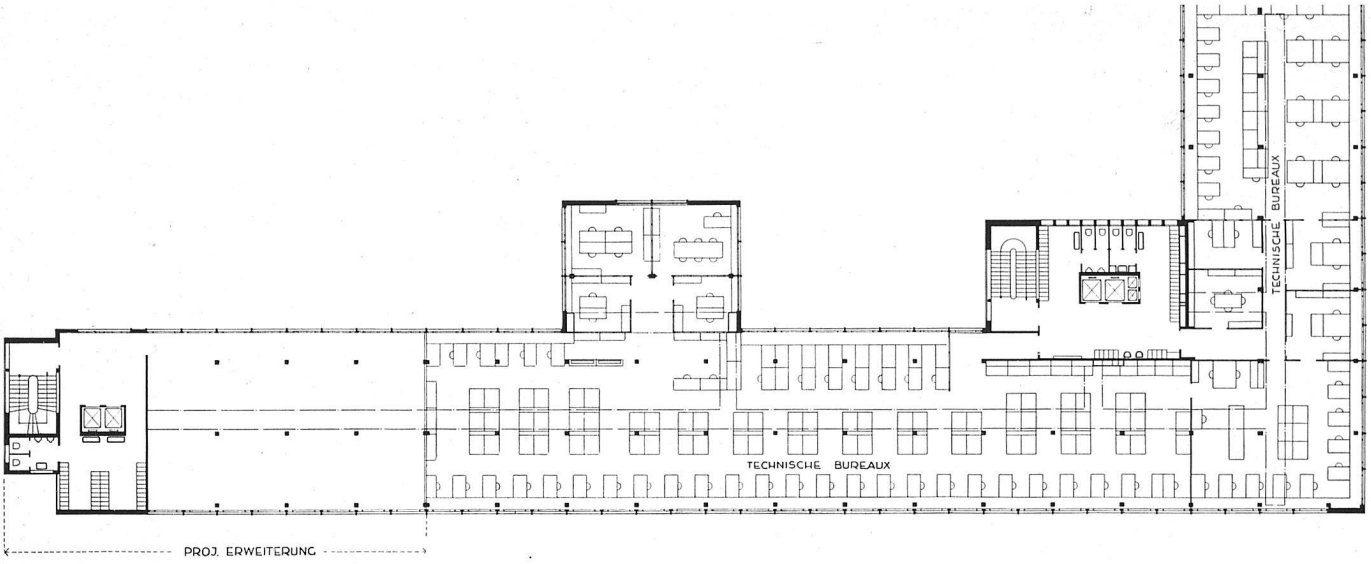
Weitere Abbildungen und Angaben siehe Faltplan.

Situation 1 : 2500

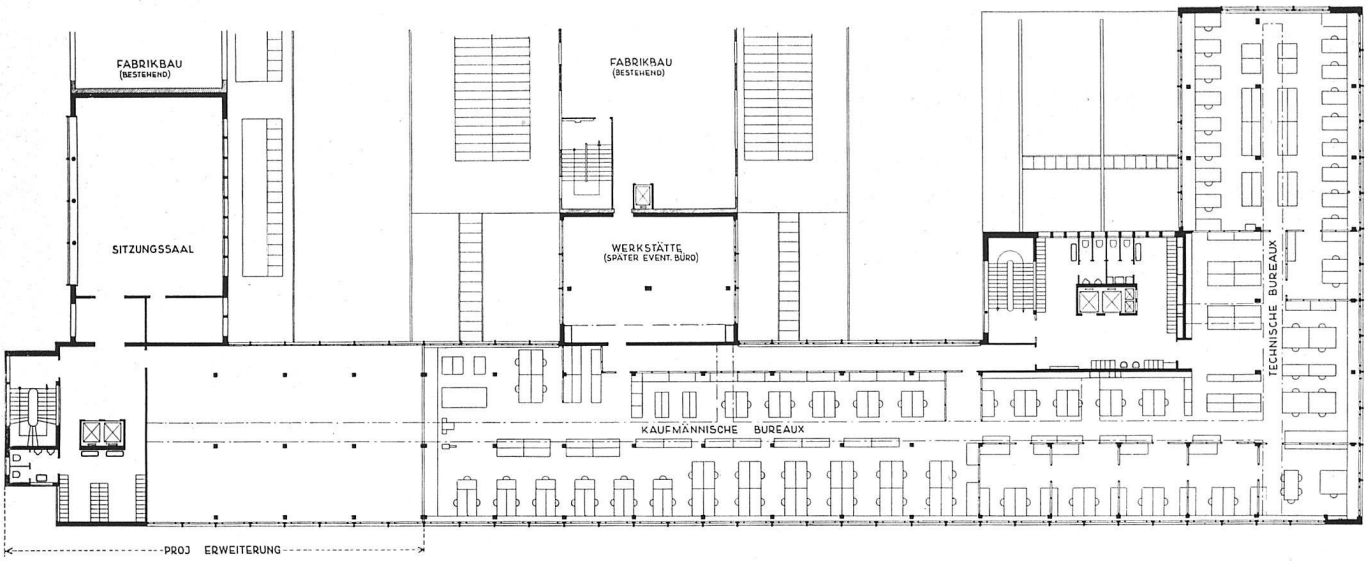


Gesamtansicht von Westen

Büroraum im dritten Obergeschoß. Sturzlose Fenster, Untersicht des Ventilations-Kanals, mit Akustik-Celotex verkleidet

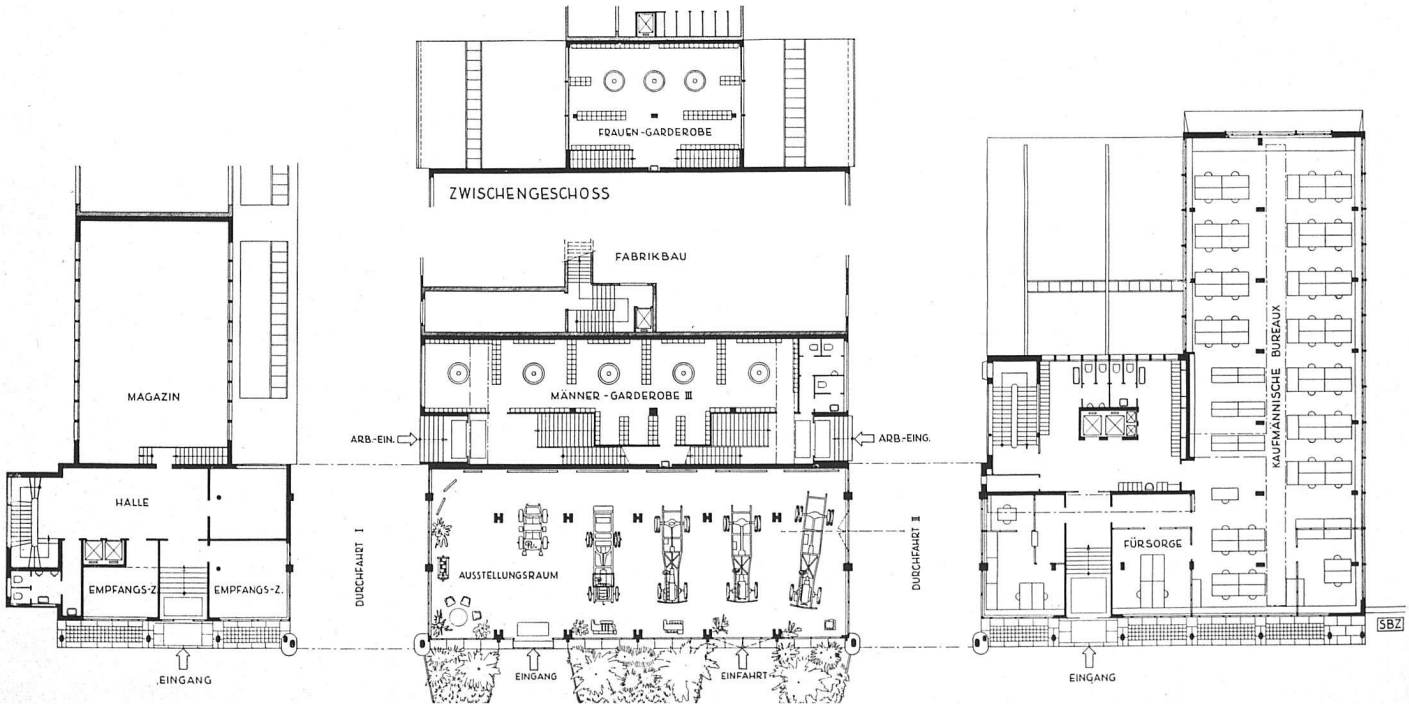


Zweites Obergeschoß



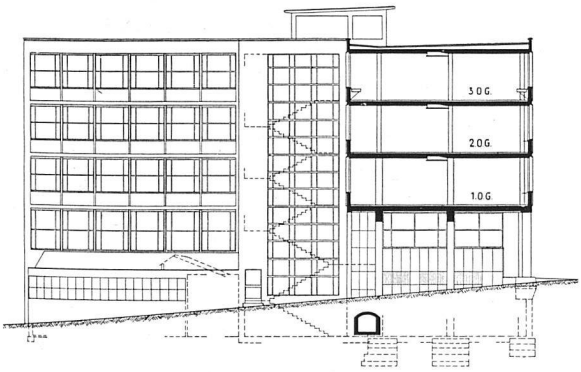
Erstes Obergeschoß

Erdgeschoß mit den beiden Durchfahrten 1 : 500

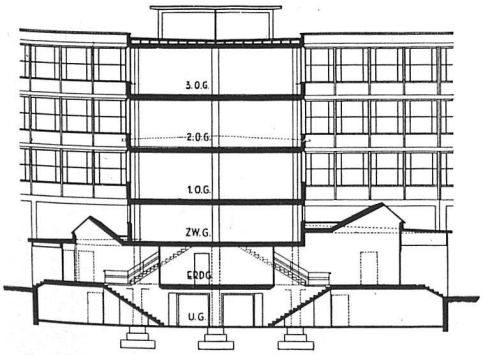


Südostansicht vom Werkhof aus, im Vordergrund rohe Gußbestandteile

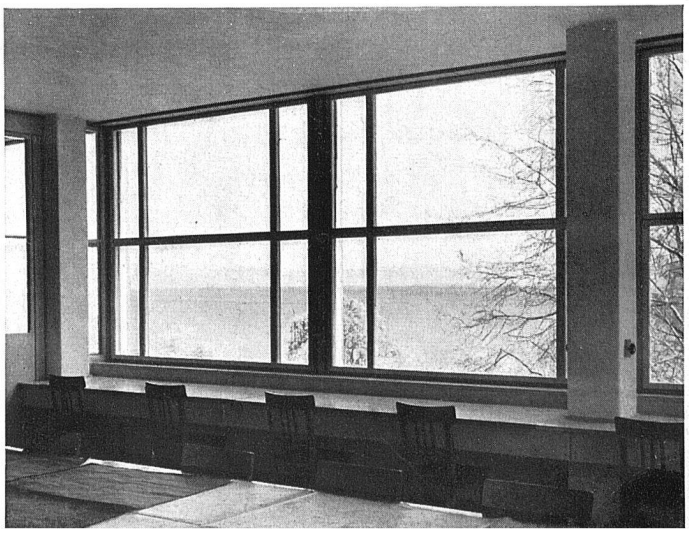
Querschnitt durch Hauptgebäude

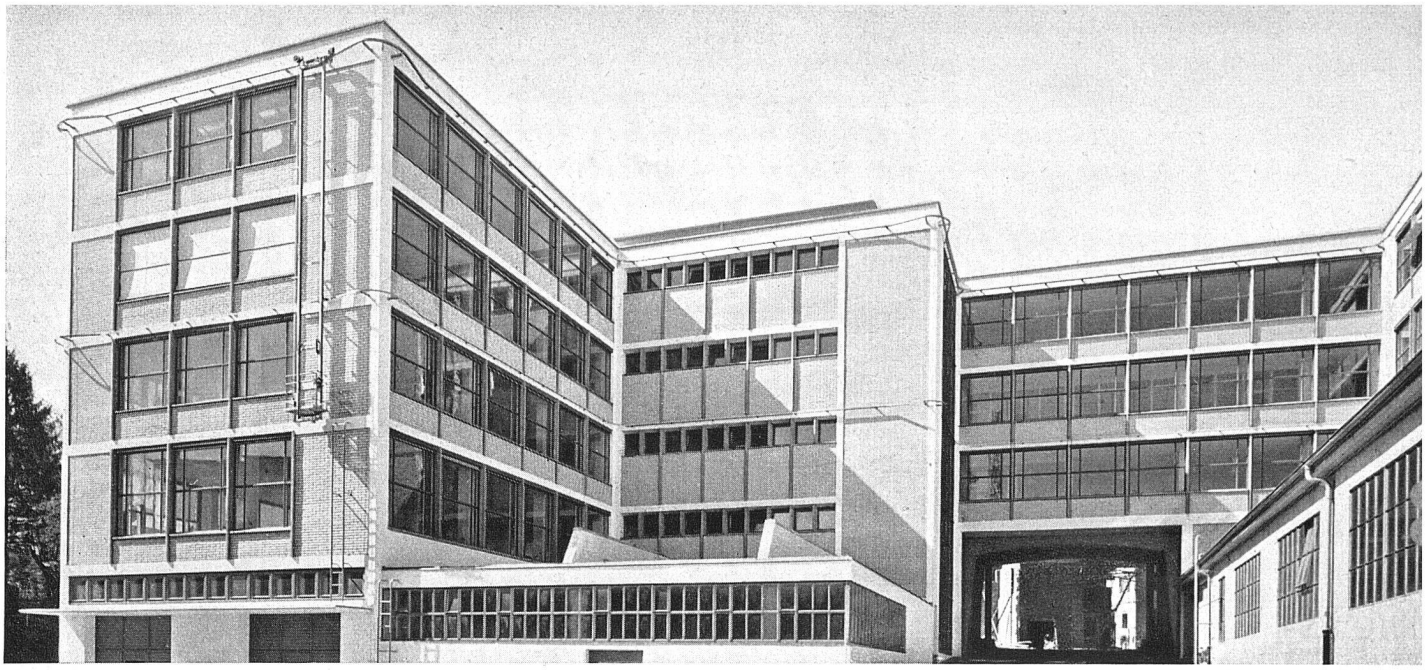


Schnitt durch Abgang Männergarderobe



Technisches Konferenzzimmer mit Blick auf den Bodensee
Bei verschlossenen Fenstern und Deckenheizung können die Fensterbrüstungen voll ausgenützt werden





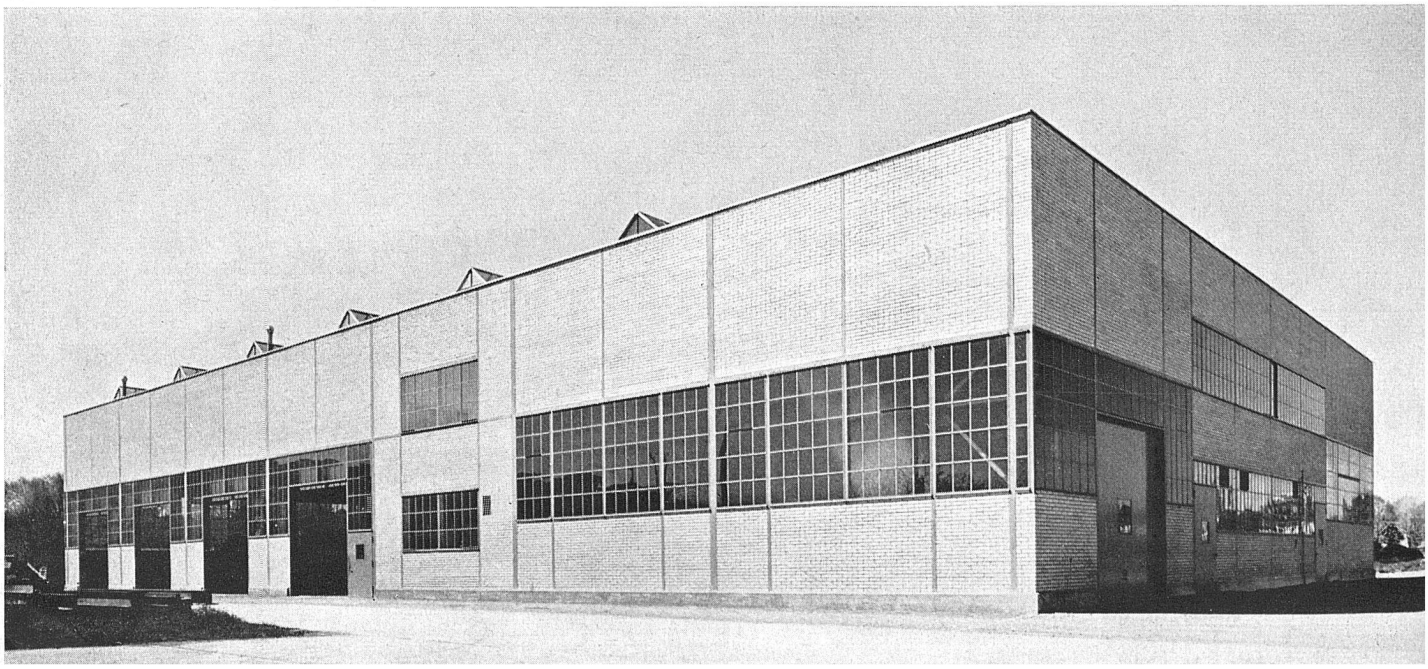
Rückansicht des Bürogebäudes von Norden mit Blick auf Durchfahrt

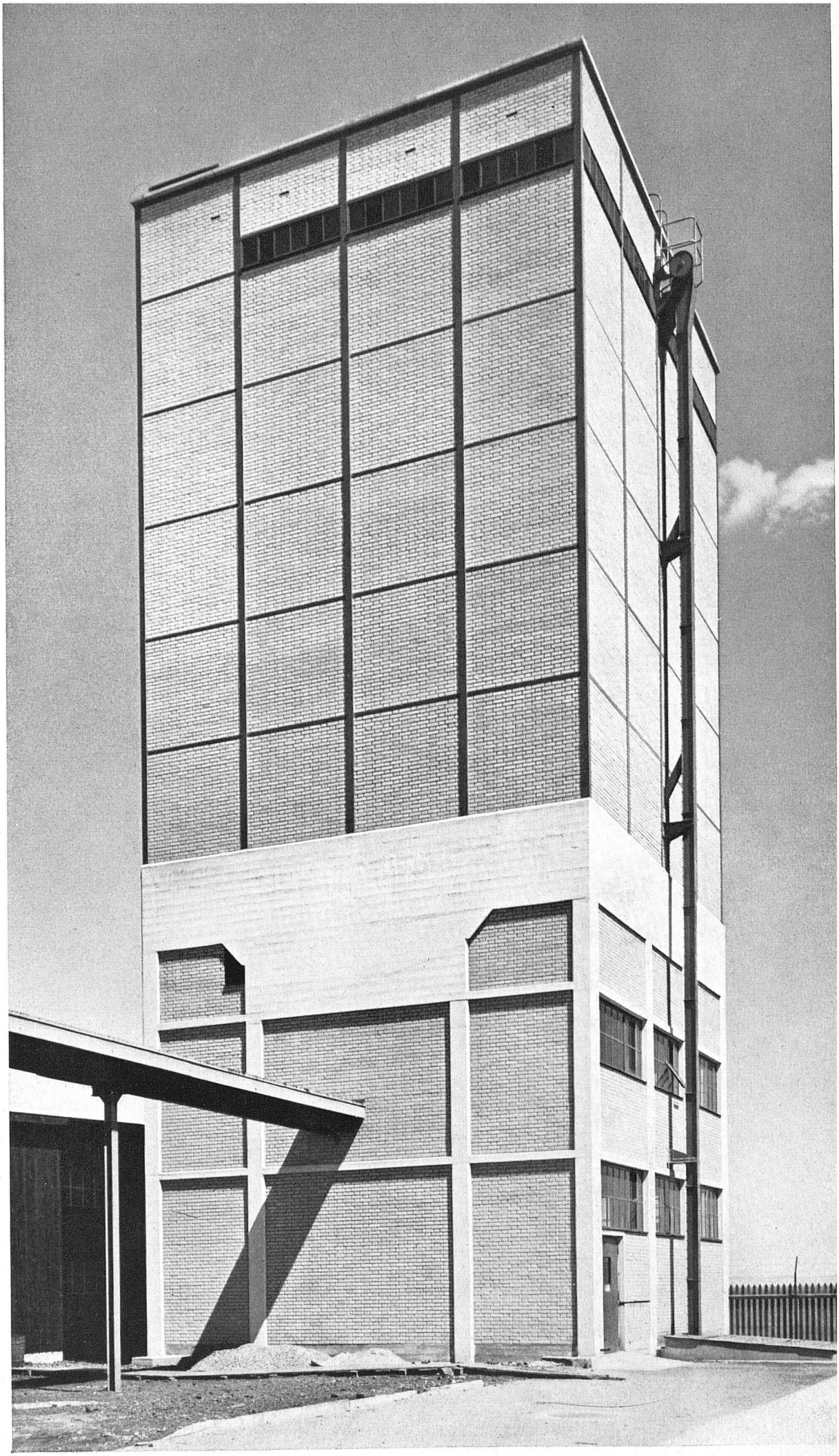
Zwei technische Neubauten der A.G. Adolph Saurer, Arbon

Erbaut 1943 von G. P. Dubois & J. Eschenmoser, Architekten SIA, Zürich

Prüfgebäude Ostansicht Eisenskelett mit Kalksandstein ausgefacht

Photos: Wolgensinger SWB, Zürich





Kesselhaus mit Kohlensilo und Förderanlage